

EAG 2020: (EAG: Erneuerbares Ausbaugesetz)

Die falsche Berechnung der Reduktion der Emissionen

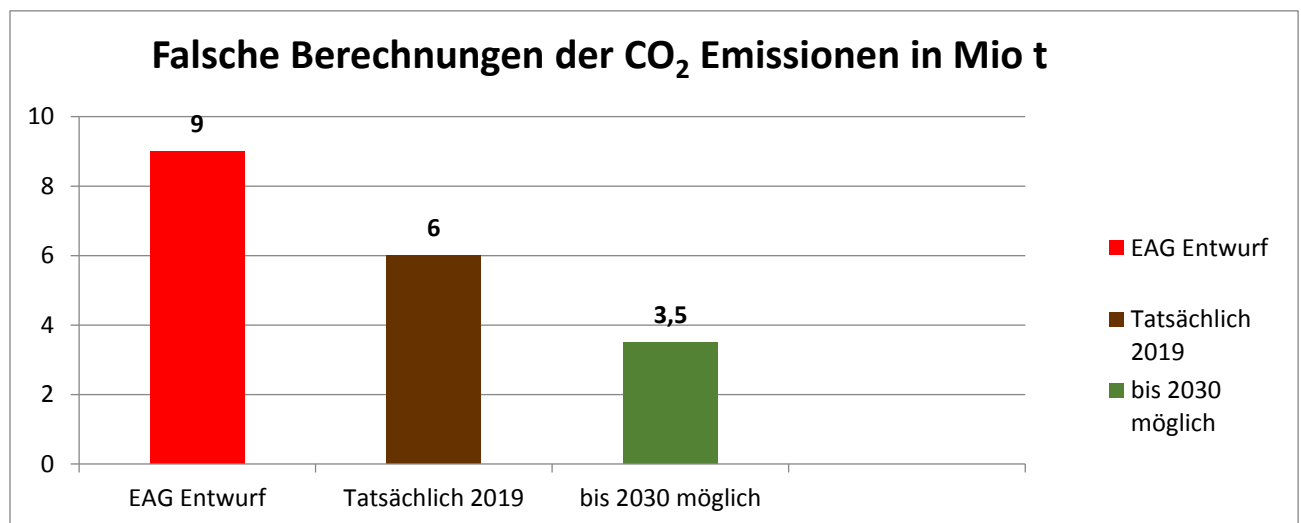
Der ultimative Zweck des Ausbaus der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen liegt in der Senkung der CO₂ Emissionen. Leider sind die Angaben zur CO₂ Reduktion in den Beilagen zum EAG schlichtweg falsch. Dies ist ein gravierender Fehler; die falschen Zahlen führen Entscheidungsträger in die Irre. Die zu erwartende Reduktion der Emissionen im Jahr 2030 liegt nicht bei 8,9 Mio. t sondern nur bei 3 bis 4 Mio. t pro Jahr. So können die Ziele des Pariser Klimaabkommens nicht erreicht werden.

Dazu eine Anekdote: Eine Mutter gibt ihrem Volksschulkind 6 Euro an Taschengeld pro Woche. Als das Kind einmal schlimm war, verlangt der Vater: „Du musst jetzt 9 Euro pro Woche einsparen!“ Nach kurzem Nachdenken sagt das Volksschulkind richtigerweise: „Das ist ja unmöglich“.

Dieses Beispiel erklärt die Fehlberechnung in den EAG Beilagen:

Im Jahre 2019 waren die CO₂ Emissionen aus der Stromerzeugung bei 6 Mio. t. Wie sollen da durch das Gesetz knapp 9 Mio. t eingespart werden. Das ist nicht möglich!

Dazu hier die Graphik:



Der Fehler ergibt sich aus der gewählten Berechnungsweise, die fälschlicherweise keinen Unterschied zwischen Stromangebot und Stromnachfrage im Winter und Sommer macht. 2019 waren die Emissionen etwa 6 Mio.t (dunkle Säule), mit dem EAG werden sie 2030 etwa 2,5 Mio. t sein, ergibt eine Einsparung von 3,5 Mio. t (grüne Säule). Dagegen sprechen die Texte zum EAG von rund 9 Mio. t Einsparung (rote Säule). Das ist nicht möglich und führt zu falschen Schlüssen.

Daher das Ersuchen

Das Klimaministerium möge den Fehler rasch korrigieren und den neu berechneten Wert und die verwendete Rechnungsmethode der Öffentlichkeit mitteilen